

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 58 (1949)
Heft: 10

Artikel: Sommerfreuden, aber ohne Insektenplage!
Autor: Beidler, Franz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-975844>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sommerfreuden, aber ohne Insektenplage!

Von Franz Beidler

Wenn dich eine Mücke sticht, so kratze nicht! sagt ein geflügeltes Wort. Doch, je weiter wir in den Spätsommer vorrücken, je schöner der Herbst wird und je mehr uns die Lust ergreift, noch möglichst viele Sonnenstrahlen vor dem Winter in köstlichem Bade zu erhaschen, desto grausamer wird die Mückenplage. Eine Quaddel an der anderen wirst du auf deinem Körper schwellen sehen, und eine unstillbare Kratzgier wird dich erfassen, um deinen geplagten Gliedern die vermeintliche Linderung zu verschaffen.

Vermeintliche Linderung? Ja! Denn wenn die Mücke ihren Stechrüssel in die Haut einbohrt, giesst sie dir gleichzeitig ihren Speichel in die Wunde. Der Speichel enthält Giftstoffe, die das Gerinnen des Blutes und das Verkleben des Saugrüssels verhindern. Sie verursachen die Schwellung und den Juckreiz. Daneben finden sich manchmal im Speichel verschiedene kleinste Krankheitserreger, die Bakterien, die sich auf diese Weise von einem Menschen zum anderen tragen lassen. Schon manche langwierige, in einigen Fällen sogar tödliche Infektion ist auf diese Art entstanden. Wenn du nun den Speichel mit den Giftstoffen durch Kratzen noch mehr in die Wunde und in das Blut treibst, erhöhst du die Gefahr und vergrösserst die Schwellung. Deshalb kratze nicht, sondern betupfe die Stichstelle mit etwas Salmiakgeist. Er nimmt dir den brennenden Schmerz und das lästige Jucken. Du kannst aber noch mehr tun, um dich vor der Mückenplage zu schützen. Kaufe eines der aromatisch wohlriechenden Einreibemittel, sei es in Salben- oder flüssiger Form, und reibe dich vor dem Baden tüchtig ein. Mücken, Bremsen und Stechfliegen werden dich in Ruhe lassen.

Sorge aber dafür, dass dich die Plagegeister auch zu Hause nicht überfallen. Schliesse die Fenster, solange in deinem Zimmer das Licht brennt, oder verwehre ihnen den Eintritt durch feine Drahtgitter oder Gaze. In deiner Umgebung wirst du keine Wasserpflützen oder stehenden Gewässer dulden; denn diese sind die Brutplätze für Eier und Larven der Mücken.

Denke daran, dass jedes Mückenweibchen pro Sommer Millionen von Nachkommen zählt; mit einer erschlagenen Mücke hast du also ganze Heerscharen vernichtet. Bist du weniger brutal veranlagt, so wird dich dein Apotheker gerne beraten, wie du die Insekten auf humanere Art um die Ecke bringen kannst. Er wird dir Neocid in Form von Puder oder Spray anbieten. Neocid ist ein Kontaktgift, es tötet die Insekten innerhalb von 6—48 Stunden, ist für Menschen und Haustiere ungiftig und fleckt nicht. Den grössten Erfolg in diesem Kampfe wirst du

buchen, wenn du ihn im Winter führst. Dann verkriechen sich die Weibchen in die Ritzen warmer Räume, vor allem der Keller. In diesem Stadium sind sie leicht mit Neocid zu erreichen.

Eine etwas kleinere, aber mindestens gleich gefährliche Plage bedeutet die Stubenfliege. Vor ihr hast du weniger Angst, weil sie dich nicht sticht. Wenn ich dir jedoch sage, dass in einer grösseren Stadt in jenem Quartier, in dem man den Fliegen keine Beachtung schenkte, dreimal mehr kleine Kinder gestorben sind als in dem Quartier, in dem man eine systematische Fliegenbekämpfung durchführte, so wirst du in Zukunft dich und vor allem deine Kinder vor den Fliegen zu schützen suchen. Die Fliege ist vor allem deshalb gefährlich, weil sie auf Unrat, Kot, verdorbenen Lebensmitteln und feuchtem Schmutz Nahrungsstoffe aufnimmt und ihre Eier legt. In diesem Unrat wimmelt es von gefährlichen Bakterien. Die Fliege bringt diese auf drei Arten auf dein Essbesteck, zu deinen Nahrungsmitteln oder auf den Körper deines Kindes: durch ihre Füsse, durch ihren Kot und auch durch ihren Speichel. Da sie nur flüssige Nahrung aufnehmen kann, befördert sie aus ihrem Rüssel auf feste Stoffe den Speichel, der die Nahrungsstoffe auflöst. Dann saugt sie ihn wieder auf. Die geringen Teile, die dabei liegen bleiben, können bei dir die unangenehmsten Krankheiten hervorrufen. Es ist erwiesen, dass die oft sehr unangenehmen und langwierigen Sommerdurchfälle von Kleinkindern und Erwachsenen meistens durch Fliegen übertragen werden; und wahrscheinlich ist die Fliege auch zum Teil an der Uebertragung von Kinderlähmung schuld. Wenn ich dir daher rate, den Kampf auch gegen die Fliegen aufzunehmen, so verstehst du nun, warum. Es ist selbstverständlich, dass du vor allem ihre Brutplätze vernichtest, wie Abfall, Unrat, Kot, feuchten Schmutz. Du wirst aber auch deine Lebensmittel durch Draht- oder Fliegengitter vor Fliegen schützen. Nirgends wirst du Fliegenkot dulden. Du wirst dir Neocidspray verschaffen und im Sommer jeden Monat einmal die von den Fliegen bevorzugten Plätze damit belegen. Du wirst die Fenster bei Licht nicht mehr öffnen und vor allem dein kleines Kind wenn nötig durch einen genügend grossen Gazeschleier vor Fliegenzutritt bewahren. Schliesslich wirst du, entgegen einem alten Aberglauben, der besagt, dass dies Unglück bringe, auch die sogenannten Winter- oder Brotfliegen in deiner Stube totschiessen. Du verhinderst damit, dass sie dir im nächsten Sommer Millionen von Nachkommen auf den Hals schicken.

Wenn wir alle auf diese Art vorgehen, so wird die Insektenplage bald abflauen.